

## **Pressemappe**

### **„Künker am Dom“ (Künker Numismatik AG)**

#### **Inhalt**

1. Fact-Sheet: „Künker am Dom“ – Sammlermünzen und Edelmetalle
2. „Prägende“ Werte: Münzen erzählen erlebte Geschichte
3. Geschichte des Münzsammelns
4. Trends im Markt für Sammlermünzen
5. Fragen & Antworten zum Sammeln von Münzen

#### **Kontakt**

**Dr. Hubert Ruß**

Künker am Dom, Löwengrube 12, 80333 München

E-Mail: [hubert.russ@kuenker-numismatik.de](mailto:hubert.russ@kuenker-numismatik.de) / Tel. 089-5527849-14

## 1. Fact-Sheet: „Künker am Dom“ – Sammlermünzen und Edelmetalle

**Firmierung:** **Künker Numismatik AG (*Künker am Dom*)**

**Ladengeschäft:** Löwengrube 12, 80333 München

**Tätigkeit:** *Künker am Dom* (Künker Numismatik AG) ist eine der führenden Adressen in München für Sammlermünzen von der Antike bis zur Neuzeit und Edelmetalle. Die herausragende Expertise und langjährige Erfahrung der Mitarbeiter garantiert individuelle und professionelle Beratung im Ladengeschäft zu Füßen des Münchner Liebfrauendoms.

**Historie:**

**1979** Gründung der numismatischen Abteilung des traditions-reichen Münchner Bankhauses H. Aufhäuser (seit 1998 Hauck & Aufhäuser Privatbankiers).

**2010** Aus der numismatischen Abteilung von Hauck & Aufhäuser Privatbankiers wird die Künker Numismatik AG

### Geschäftsführender

**Vorstand:** Dr. Hubert Ruß (geb. 1962)

Dr. Ruß ist einer der renommiertesten Münzexperten Deutschlands.

Seit 2010 Geschäftsführender Vorstand der Künker Numismatik AG („Künker am Dom“)

2010 Lehrbeauftragter für mittelalterliche Numismatik an der Universität Bayreuth

2006 Verleihung des Eligius-Preises, der höchsten Auszeichnung der Deutschen Numismatischen Gesellschaft, und des Ehren-preises der internationalen Münzhändlervereinigung AINP

Seit 2000 Von der IHK München und Oberbayern öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Münzen und Medaillen des Mittelalters und der Neuzeit

1995–2010 Verantwortlich für den Bereich mittelalterliche und neuzeitliche Münzen sowie den Edelmetallhandel in der numismatischen Abteilung von Hauck & Aufhäuser Privatbankiers

**Team:** Das vierköpfige Team um Dr. Ruß bietet breit gefächertes Fachwissen von der Antike bis zur Neuzeit sowie umfangreiche Marktkenntnisse und garantiert so Professionalität, Diskretion und beste Betreuung.

**Muttergesellschaft:**

Die Fritz-Rudolf Künker GmbH & Co. KG, 1971 von F.R. Künker gegründet und bis heute in Familienbesitz, ist im Handel mit Sammlermünzen mit Schwerpunkt Auktionen und im Edelmetallhandel tätig.

Das Unternehmen Künker ist Europas führendes Münzhandelshaus mit mehr als 10.000 Kunden weltweit. Die mehrmals im Jahr stattfindenden Auktionen für Sammlermünzen zählen zu den wichtigsten Events der Branche weltweit. Durch seine Präsenz auf allen weltweit wichtigen Münzbörsen sowie seine Standorte in Deutschland (München, Hamburg, Konstanz), Tschechien (Znojmo), Schweiz (Zürich) und Österreich (Wien) leistet Künker einen wichtigen Beitrag zur Sammlerkultur und verfügt über eine außergewöhnliche Nähe zu seinen Kunden.

Durch die Übernahme der numismatischen Abteilung von Hauck & Aufhäuser Privatbankiers und die Gründung der Künker Numismatik AG mit Sitz in München hat Künker seine Präsenz in München, der Drehscheibe des Münzhandels in Deutschland, erheblich verstärkt.

## **Dienstleistungen:**

*Künker am Dom* im Herzen Münchens bietet seinen Kunden folgende Dienstleistungen:

### **Beratung/Gutachten**

- Kompetente Beratung in allen numismatischen Fragen zu Aufbau, Schätzung oder Verwertung einer Münzsammlung
- Bewertung von Einzelstücken oder Sammlungen
- Überprüfung der Echtheit von Münzen und Medaillen
- Erstellung von Gutachten über Einzelstücke oder Sammlungen durch den von der IHK öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen für mittelalterliche und neuzeitliche Münzen und Medaillen sowohl im Privat- als auch im Gerichtsauftrag

### **Ankauf/Verkauf**

- von Einzelstücken und Münz-Sammlungen
- von gängigen Gold- und Silber-Anlagemünzen sowie Altgold zu aktuellen Preisen

### **Auktion/Kataloge**

- Durch die enge Zusammenarbeit mit der Fritz-Rudolf Künker GmbH & Co. KG in Osnabrück ermöglicht *Künker am Dom* seinen Kunden die Verwertung von Einzelstücken oder Münzsammlungen auf den renommierten Künker-Auktionen
- Die Präsentation der Münzen in den bekannt hochwertigen Katalogen von Europas führendem Münzauktionshaus garantiert weltweite Beachtung.

## **Fazit:**

Die Welt der Numismatik lässt Sammler die Weltgeschichte über Jahrtausende nacherleben und macht das Sammeln von Münzen und Medaillen von der antiken Münze bis zu aktuellen Neuerscheinungen zu einem faszinierenden Hobby und einer interessanten Wertanlage.

***Künker am Dom* ist Münchens führende Adresse für diese Sammelleidenschaft.**

## 2. „Prägende“ Werte: Münzen erzählen erlebte Geschichte

### **„Imperat in toto regina pecunia mundo (Geld regiert die Welt)“**

Von dieser Devise ließ sich Herzog Friedrich von Sachsen (gest. 1611) in seiner Regierung leiten. Ganz bewusst hob er die große Bedeutung des Mediums Geld hervor, das über vielerlei Eigenschaften verfügt: es ist abstrakt und konkret zugleich, unveränderlich und doch ständig anders, ein Maßstab und zugleich messbar.

Dementsprechend unterschiedlich fallen auch die Definitionen von Geld aus: Volkswirte sehen im Geld das Zahlungsmittel, Historiker einen Spiegel der Zeiten, Moralthologen eine Inkarnation des Diesseitigen, Juristen einen Rechtsanspruch, Ethnologen ein Kultobjekt, Literaten ein Symbol der Habgier. Die Aufzählung ließe sich beliebig lange fortsetzen.

Die heutigen Lehrbücher der Ökonomie definieren Geld zumeist über seine Funktion als Zahlungs- und Tauschmittel, Recheneinheit, Wertaufbewahrungsmittel und Wertmesser. Diese funktionale Perspektive kommt nicht von ungefähr, wurde das Geld doch im Laufe seiner Geschichte immer stoffloser und unsichtbarer.

Vom Tauschobjekt wie den schmückenden Muscheln über glitzernde Münzen und knisternde Banknoten wandelte es sich zum elektronisch verwalteten Medium unserer Tage. Die atemberaubende Karriere des Geldes hat letztlich nur einen einzigen Grund: es ist praktisch. Es erleichtert Tausch und Handel immens, rationalisiert Transaktionen, macht Dinge und Dienstleistungen vergleichbar, kurz - es ermöglicht eine komplexe arbeitsteilige Wirtschaft.

Geld in Form von Münzen existiert schon seit mehr als 2.500 Jahren. Im 7. Jahrhundert v.Chr. ließen die Könige von Lydien in Kleinasien (heute Türkei) das im Fluss Paktolos gewonnene Elektron, eine natürliche Legierung aus Gold und Silber, in Stücke von annähernd gleichem Gewicht ausprägen.



Lydien, Kroisos (561-546 v.Chr.), Stater, nach 550 v.Chr.

*Sagenhaft reich: Der letzte König des Königreichs Lydien bezog seine Schätze aus dem natürlichen Rohstoffreichtum Kleinasiens, vor allem das aus dem Fluss Paktolos und in den Bergwerken zwischen Atarneus und Pergamon gewonnene Gold. Hinzu kamen Tributzahlungen der eroberten griechischen Städte und die Steuerleistungen aus Handel und Wirtschaft.*

Versehen mit ihrem Stempel wurden sie als Tauschobjekte in Umlauf gebracht. Rasch breitete sich diese revolutionäre Erfindung in Europa, Kleinasien und Nordafrika aus und bestimmte im Folgenden die Geschichte der Menschheit wesentlich mit. Auf den frühen Geldstücken waren oftmals Tiere, Pflanzen, Symbole oder auch Götter abgebildet, die einen Rückschluss auf den Herkunftsort gestatteten – wie beispielsweise Münzen mit dem Abbild einer Eule, die aus Athen stammten. Alexander der Große war im 4. Jahrhundert v.Ch. der erste Herrscher, der sein eigenes Konterfei – jedoch noch in der Darstellung des Herakles – auf eine Münze prägen ließ.



Makedonien, Alexander III. (336-323 v.Chr.),  
Tetradrachmon, ca. 332-323 v.Chr.

*Unermessliche Schätze: Alexander der Große nutzte die erbeuteten persischen Schätze für die Finanzierung seiner Kriegszüge und ließ das gesamte Silber als Münzen ausprägen. Diese dienten zur Besoldung der Soldaten, als Bezahlung für Vorräte und als Geschenke für wichtige Städte und Persönlichkeiten im griechischen Mutterland.*

Im klassischen Altertum entstanden aus handels- wie auch aus außenpolitischen Motiven unterschiedliche Geldsorten. Münzen von verschiedenstem Gewicht und Aussehen wurden in großen Stückzahlen ausgeprägt und waren trotzdem allesamt kleine Kunstwerke, die ein hohes Maß an Kunstfertigkeit in der Herstellung erforderten.

### **Münzen als Instrument von Propaganda und Öffentlichkeitsarbeit**

Gerade in der Antike dienten Münzen der Vermittlung politischer Botschaften. Münzen und Medaillen waren früher, als die Menschen noch nicht lesen und schreiben konnten, ein beliebtes Instrument, politische Botschaften und Meinungen zu transportieren. So ließ Marcus Iunius Brutus im Jahr 42 v.Chr. eine Münze prägen, auf der er seinen Mord am Imperator Gaius Julius Cäsar rechtfertigte. Auf einer Seite ließ er sein eigenes Porträt darstellen, auf der anderen die Morddolche zusammen mit einer sogenannten Freiheitskappe. Seine Botschaft: Indem er Cäsar ermordete, beendete er die Tyrannei in Rom.



Künker-Auktion 124 (2007), Nr. 8483, Schätzung  
30.000,-- €, Zuschlag 90.000,-- €

Der Cäsar-Mord: Auf dieser Münze rechtfertigt Marcus Iunius Brutus im Jahr 42 v.Chr. den Mord an Gaius Julius Cäsar, den er zwei Jahre zuvor begangen hatte. Die Kappe symbolisiert die Befreiung des Vaterlandes.

### **Der sensationelle Münzfund von Brandenburg 2012**

Auch bei den 2012 auf einem Acker in Biesenbrow zufällig gefundenen Münzen aus dem sechsten Jahrhundert, einem der spektakulärsten Funde der letzten Jahre, spielen politische Motive eine Rolle. Die acht Münzen erzählen einen wahren Historienkrimi: Der thüringische König Herminafried verlor im sechsten Jahrhundert n.Chr. auf seiner Flucht vor den Merowingern Richtung Frankreich im heutigen Brandenburg einen wertvollen Schatz, bestehend aus Münzen. In Frankreich angekommen, verfolgte ihn das Unglück weiter: Sein vermeintlicher Verbündeter, Germanen-König Theudebert, ließ ihn heimtückisch ermorden – Herminafried „fiel“ von der Burgmauer.

Die in Brandenburg entdeckten Münzen aus König Herminafrieds Besitz, jede so groß wie ein Fünf-Cent-Stück, werden auf einen Wert von jeweils rund 1.000,-- € geschätzt. Das Highlight des Fundes, eine Münze mit dem Konterfei von König Theudebert, könnte bei einer Auktion sogar 50.000,-- € einbringen. Denn sie ist ein Beleg dafür, dass Theudebert sich gegen das römische Münzgesetz aufgelehnt hatte und sein eigenes Konterfei auf ein Geldstück prägen ließ. Zuvor war dieses Privileg römischen Herrschern vorbehalten.

Ein Verkauf der als Kulturgut eingestuften Münzen ist jedoch nicht geplant. Auch wenn Sammler sie den Auktionatoren vermutlich aus den Händen reißen würden. Gerade die historische Bedeutung ist es, die viele Münzen so wertvoll macht. Denn die Zeitzeugen aus längst vergangenen Epochen sind heute seltene Stücke, die sich nicht nachprägen lassen.

## Eine Auswahl wertvoller Münzen von der Antike bis ins 20. Jahrhundert

Die folgenden Münzen des 9. bis 20. Jahrhunderts sind Highlights aus Künker-Auktionen der Jahre 2007 bis 2016:



Künker-Auktion 265 (2015), Nr. 8836: Schätzung  
35.000,-- €, Zuschlag 150.000,-- €

Feinste Erhaltung, gepaart mit einer großen Seltenheit, lassen derzeit die Preise förmlich explodieren. Dieser im Jahr 193 in Rom geprägte Aureus des Kaisers Didius Iulianus zeigt ein ausgezeichnetes Porträt des Herrschers. Oftmals sind Münzen die einzigen Bildzeugnisse, die uns aus der Antike überliefert sind.



Künker-Auktion 205 (2012), Nr. 1405: Schätzung  
30.000,-- €, Zuschlag 160.000,-- €

Porträt eines Kaisers: Die Porträtendare Karls des Großen mit dem Kaisertitel IMP(erator) AVGV(ustus) anstelle des ansonsten üblichen REX FR(ancorum) gehören zu den großen Seltenheiten der Mittelalternumismatik. Die Umstände ihrer Prägung sind immer noch rätselhaft: handelt es sich um eine besondere Festprägung anlässlich der Kaiserkrönung 800 oder eine Prägung nach der Anerkennung der Krönung Karls des Großen durch den byzantinischen Kaiser im Jahre 812.





Künker-Auktion 138 (2008), Nr. 5226: Schätzung 10.000,-- €, Zuschlag 26.000,-- €

In römischer Tradition: Staufer-Kaiser Friedrich II. (1215-1250) ließ sich 1231 mit Lorbeerkranz – einem römischen Symbol – abbilden. Er gilt als Wegbereiter der Renaissance-Epoche, in der sich die Menschen auf die Antike zurückbesannen. Dieser in Messina geprägte *Augustalis* gilt als eine der schönsten Münzen des Mittelalters.



Künker-Auktion 113 (2006), Nr. 2756: Schätzung 10.000,-- €, Zuschlag 32.000,-- €

Zwei Ehefrauen: Im Gedenken an seine erste Gemahlin gab der Habsburger Kaiser Maximilian I. den sogenannten Hochzeitsguldiner in Auftrag. Allerdings entstand die Münze nicht im Todesjahr 1479, sondern erst 1511 – nachdem seine zweite Gattin verstorben war.



Künker-Auktion 188 (2011), Nr. 357: Schätzung 7.500,-- €, Zuschlag 60.000,-- €

Europäisches Strategiegenie: Die Kriegserfolge des siebenbürgischen Fürsten Sigismund Báthory versetzten ganz Europa in Erstaunen. Im Bund der christlichen

Fürsten kämpfte er gegen das Vordringen der Osmanen nach Mitteleuropa. Der Reichstaler stammt aus dem Jahr 1589.



Künker-Auktion 171 (2010), Nr. 5063:  
Schätzung 5.000,-- €, Zuschlag 70.000,-- €

Seltenes Stück aus dem Baltikum: Dieser Dukat ist eine äußerst seltene frühbarocke Goldprägung aus dem Jahr 1591. Der abgebildete Sigismund III., König von Litauen und Polen, galt als großer Liebhaber von Musik und Kunst und war des Schmiedehandwerks mächtig.



Künker-Auktion 151 (2009), Nr.  
4920: Schätzung 10.000,-- €, Zuschlag 18.000,-- €

Friedensmedaille: Anlässlich des Westfälischen Friedens 1648, der das Ende des 30-jährigen Krieges besiegelte, wurde dieses Goldstück geprägt. Die Tauben verkörpern Deutschland, Frankreich und Schweden. Die Inschrift „Pax Optima Rerum“ bedeutet „Friede ist das höchste Gut“.



Künker-Auktion 188 (2011), Nr. 1065: Schätzung 6.000,-- €, Zuschlag 24.000,-- €

Mächtiger Bischof: Während der Verhandlungen zum Westfälischen Frieden vertrat der Osnabrücker Bischof Franz Wilhelm von Wartenberg die Interessen von katholischen Stiften und Abteien. Der Reichstaler war ab dem Jahr 1657 im Umlauf.



Künker-Auktion 145 (2008), Nr. 7265: Schätzung 25.000,-- €, Zuschlag 100.000,-- €

Skandinavische Seeschlacht: Dänemark bezwang 1677 in einer Seeschlacht Schweden. Auf dem silbernen Medaillon aus demselben Jahr ist das Schiff „Christianus V“ zu sehen. Die Besatzung hatte ein schwedisches Schiff gezwungen, seine Flagge vom Mast zu nehmen.



Künker-Auktion 125 (2007), Nr. 1222: Schätzung 3.000,-- €, Zuschlag 220.000,-- €

Russische Vorherrschaft: Die russische Zarin Elisabeth kämpfte im Siebenjährigen Krieg gegen den preußischen König Friedrich II. um die Vorherrschaft in Europa.

Ihren Tod 1762 werten viele Historiker als Rettung Preußens. Die Münze stammt aus dem Jahr 1746.



Künker-Auktion 203 (2012), Nr. 1621:  
Schätzung 150.000,-- €, Zuschlag 650.000,-- €  
(damit die teuerste jemals in Deutschland versteigerte Münze)

Nach dem Vorbild eines bayerischen Geschichtstalers König Ludwigs I. entstand nicht nur eine der großen Seltenheiten der russischen Münzgeschichte, sondern auch die einzige zeitgenössische Münzprägung, die das Porträt des Herrschers Nikolaus I. zeigt. Dabei ist die gängige Bezeichnung „Familienrubel“ numismatisch eigentlich nicht ganz korrekt, da der aufgeprägte Nominalwert 1 ½ Rubel oder 10 Zlotych betrug.



Künker-Auktion 177 (2010), Nr. 7239: Schätzung  
50.000,-- €, Zuschlag 70.000,-- €

Dilemma zum Reformationstag: König Friedrich August III. von Sachsen steckte 1917 in einem Dilemma. Als Katholik konnte er sich zum 400-jährigen Reformationsjubiläum nicht selbst abbilden lassen. Deshalb entschied er sich für Martin Luthers Beschützer Kurfürst Friedrich den Weisen.



Künker-Auktion 180 (2011), Nr. 694:  
Schätzung 10.000,-- €, Zuschlag 460.000,-- €

Kaiserreich China: Dieser Dollar ist die zweit teuerste jemals versteigerte Münze in Deutschland. Der letzte chinesische Kaiser Hsuan Tung ließ diese Probepprägung in seinem letzten Regierungsjahr 1911 in der Münzstätte in Tientsin anfertigen.



Künker-Auktion 271 (2016), Nr. 625:  
Schätzung 25.000,-- €, Zuschlag 230.000,-- €

Münze mit Loch: Dieses australische 5 Shilling-Stück 1913, ein sog. *Holey Dollar*, wurde auf einem 8-Reales-Stück 1777 von Mexiko geprägt, die Mitte wurde als Loch ausgestanzt und mit der neuen Umschrift versehen.

Die ersten britischen Siedler, die mit der sogenannten „First Fleet“ 1788 aus Portsmouth nach Australien kamen, waren zum Großteil Sträflinge. Sie begannen rasch in Zusammenarbeit mit der restlichen Besatzung mit dem Aufbau der ersten Kolonie rund um die heutige australische Hauptstadt Sydney. Die wirtschaftlichen Bestrebungen der Kolonie, die sich hauptsächlich auf den lokalen und den Überseehandel erstreckten, wurden aber durch die massive Münzgeldknappheit stark erschwert. Britische Münzen waren ein schwer zu bekommendes Gut in der neuen, britischen Kolonie am anderen Ende des Globus. Da der Handel dennoch florierte und sich schnell ausbreitete, griff man auf alternative Zahlungsmöglichkeiten zurück. So entwickelte sich beispielsweise Rum zum neuen inoffiziellen zentralen Zahlungsmittel im Handel von, nach und innerhalb der Kolonie. Diese neue Art der Währung war allerdings schwer zu kontrollieren und zeitweise sogar komplett verboten, was einen rechtmäßigen Erwerb von Besitz beinahe unmöglich machte. Neben dem Tauschhandel mit Rum und den wenigen britischen Münzen die sich im Umlauf befanden, war die am weitesten verbreitete tatsächliche Münzwährung der spanische Real. Diese Münzen waren in großen Teilen der Welt anerkannt und hatten auch in den stetig wachsenden Kolonien Australiens einen festen Wechselkurs. So galt für die 8-Reales Stücke der Kurs: 8-Reales entsprachen exakt 5 Shillings.

### 3. Geschichte des Münzsammelns

***"Er saß uf seyнем Schlosse und besagh den Dag über die frembde und seltsame Muntze, die er hatte; denn man sagte von ym, dass er sich vorhin beflissen hette, dass er aller Lande Muntze hette. Dys that er mer aus Dumheit denn anders warumb, wenn er war eyn seer alter Man".***

So wird in Grunaus "Preußischer Chronik" die Münzsammelleidenschaft des Bischofs Stephan von Kulm (1480-1495) spöttisch beschrieben; sie ist damit an der Wende zur Neuzeit eine der ersten schriftlichen Quellen, die einen Hinweis auf das Sammeln von Münzen liefert, auch wenn bereits aus der Antike so prominente Münzsammler wie Gaius Julius Cäsar bekannt sind.

Ab dem ausgehenden Mittelalter gehörte es in vielen Herrscherhäusern zum guten Ton, eine Münzsammlung zu besitzen. Bald gingen immer mehr Landesfürsten und freie Städte dazu über, Exemplare ihrer eigenen Prägungen aufzubewahren. Als Hubert Goltzius, einer der ersten wissenschaftlichen Numismatiker, in den Jahren 1556 und 1560 Westeuropa bereiste, fand er fast 950 Münzkabinette vor, darunter alleine in Deutschland mehr als 200.

Die Numismatik, also die wissenschaftliche Münzkunde, entwickelte sich seitdem zu einer der wichtigsten Stützen der Geschichtswissenschaften. Seit der Erfindung des Buchdrucks illustrierte man die Werke zur Altertumswissenschaft ausgiebig mit Münztafeln. Bis heute greift v.a. die althistorische Forschung immer wieder auf die Münze als Quelle zurück. Die Verbreitung von Büchern mit und über Münzen hat natürlich zur Popularität des Münzensammelns beigetragen

War das Sammeln von Münzen im 16. und 17. Jahrhundert noch weitestgehend ein Privileg des Adels, so eiferte ab dem 18. Jahrhundert das städtische Bürgertum auch in diesem Bereich dem Adel nach. Immer mehr Privatleute legten sich eine eigene Münzsammlung zu. "Köhlers Münzbelustigungen", die von 1729 bis 1750 in Nürnberg erschienen und weite Verbreitung fanden, können als erste Münzzeitschrift gelten.

Zugleich begann in dieser Epoche der Handel mit Sammlermünzen im eigentlichen Sinne. Als einen der ersten Münzhändler kennen wir den Frankfurter Bankier Meyer Amschel Rothschild. Die spätere Bedeutung des Bankhauses Rothschild war in nicht unerheblichem Maße der Sammelleidenschaft des Hanauer Grafen Wilhelm zu verdanken, der 1785 die Landgrafschaft Hessen-Kassel erbte und den der Bankier "belieferte".

Im 19. Jahrhundert hatte sich das Sammeln von Münzen und Medaillen als Beschäftigung für das breite bürgerliche Publikum etabliert. Zu den Sammlern gehörten auch Geistesgrößen wie Winckelmann oder Goethe. 1843 gründeten Wissenschaftler, die Kuratoren der örtlichen Münzkabinette und einige private Sammler in Berlin den ersten Münzsammlerverein. Staatliche wie auch private Sammlungen wurden nun systematisch gesichtet und erfasst. Die numismatische Forschung nahm einen beispiellosen Aufschwung und viele bis heute gültige Standardwerke der numismatischen Fachliteratur wurden in dieser Zeit publiziert. Zugleich entstanden die ersten großen Münzhandlungen bzw. die ersten rein auf die Numismatik ausgerichteten Auktionshäuser.

Heute erfreut sich das Sammeln von Münzen und Medaillen aus den verschiedensten Epochen und Ländern einer ungebrochenen Beliebtheit bei einem breiten Publikum und ist bei weitem kein Altherrenhobby. Auch junge Menschen sind fasziniert: Im sozialen Netzwerk Facebook interessierten sich 2012 immerhin mehr als 67.000 User für alte Taler, Gulden und Dukaten. Gerade im Zusammenhang mit der Einführung des Euro scheint das Interesse an Münzen bei vielen neu erwacht zu sein, auch wenn es sich auf die modernen Prägungen beschränkt.

Die Kriterien, nach denen die Sammler ihre Schätze zusammentragen, haben sich im Grunde kaum verändert. Im Vordergrund steht beim Sammeln der Wunsch, Beispiele der Kunst einer bestimmten Epoche zusammenzutragen und sich an ihrer Schönheit zu erfreuen. Insofern ist der Münzsammler auch immer Kunstsammler und Kunstliebhaber. Hinzu tritt der historische Aspekt, bei dem die Geschichte einer bestimmten Region oder einer Epoche an Hand der Münzprägung dokumentiert wird. Im diesem Zusammenhang setzt sich der Sammler mit Fragen nach Personen und Ereignissen der Vergangenheit auseinander, was bisweilen weit über die direkte Beschäftigung mit den Münzen hinausführt. Hier spielt auch der lokalhistorische und geographische Aspekt eine Rolle, bei dem sich der Sammler vom Interesse an einer bestimmten Region - nicht selten seiner Heimat - leiten lässt.

#### **4. Trends im Markt für Sammlermünzen**

Sammlermünzen sind ein weltweiter Markt von erheblicher Größe. Alleine die F.R. Künker GmbH & Co. KG setzte 2013 bei ihren Auktionen in Deutschland bisher 44 Millionen Euro um. Wie in allen Märkten gibt es auch bei Münzen und Medaillen sich verändernde Trends.

##### **Fokus auf Qualität**

War früher die Seltenheit das entscheidende Kriterium, ist es heute der Erhaltungszustand der Münzen, der über den Wert maßgeblich entscheidet. Hier gibt es einen lang anhaltenden Trend zu immer besserer Qualität der Münzen. Münzen in besonders feiner Erhaltung, also solche mit geringeren Umlaufspuren und Beschädigungen oder noch besser ohne solche Beeinträchtigungen, stehen bei Sammlern wesentlich höher im Kurs als durchschnittlich erhaltene Stücke. Qualität ist eben nicht beliebig vermehrbar und bringt bei einem Wiederverkauf wesentlich bessere Preise.

##### **Antike Münzen weiter stark nachgefragt**

Weltweit vorhanden ist das Interesse an antiken Münzen, die man grundsätzlich in griechische und römische Prägungen einteilt. Hinzu kommen Randgebiete wie beispielsweise Kelten und Perser. Aufgrund der nun europaweit geltenden Bestimmung zum Kulturgüterschutz wird die Provenienz gerade bei den antiken Münzen immer wichtiger. Münzen mit Pedigree erzielen höhere Preise als solche ohne.

##### **Mittelalter im Kommen**

Zudem lässt sich beobachten, dass das Interesse an mittelalterlichen Münzen, also europäischen Prägungen aus der Zeit von 700 bis 1500, wieder zunimmt. So wurde auf einer Künker-Auktion im Frühjahr 2012 ein Silberpfennig mit dem Porträt Karls des Großen für den Sensationspreis von 160.000,-- € versteigert.

##### **Nachfrage nach Münzen aus Russland und China rückläufig**

Betrachtet man die Auktionen weltweit, so stehen Münzen aus Russland und China stark im Fokus der Sammler. Vorhandenes Kapital wurde kurzfristig auf den Bereich der Sammlermünzen fokussiert. So entstand eine rasante Nachfrage: Moderne chinesische Gold- und Silbermünzen nach 1975, die bis vor kurzem noch zum reinen Materialwert gehandelt wurden, erzielen aufgrund ihrer geringen



Auflagen nun astronomische Preise. Ähnlich verhielt es sich mit russischen Münzen, wobei sich das Interesse hier auf die Prägungen vor 1918 konzentrierte. In diesen Ländern war Vermögenden offenbar daran gelegen, die Geschichte ihres Landes quasi „zurückzukaufen“. So erzielte das Auktionshaus Künker 2011 für eine Probprägung des chinesischen Kaisers Hsuan Tung vom Anfang des 20. Jahrhunderts 460.000,-- Euro, die zweit teuerste jemals in Deutschland versteigerte Münze. Mittlerweile hat sich dieses Marktsegment aufgrund der eingetrübten Wirtschaftslagen in diesen Staaten deutlich abgekühlt, jedenfalls sprechen die letzten Auktionsergebnisse dafür.

### **Wertverfall durch Münzfunde oder Münzblasen**

Auch im Münzmarkt kann es zu sogenannten Blasenbildungen kommen. Ursache hierfür sind unter anderem Münzfunde, seien es zufällige Funde oder das Ergebnis der Arbeit professioneller Schatzsucher, wie sie beispielsweise in der Karibik systematisch nach den Wracks mit Münzen beladener Schiffe aus der Kolonialzeit suchen.

Wird tatsächlich ein größerer Schatz gefunden, gelangen unter Umständen viele Münzen auf einmal auf den Markt. Das hat für Sammler nicht nur Vorteile. Denn der Preis einer Münze wird von zwei Faktoren bestimmt: Zum einen, in welcher Erhaltung sie sich befindet, und zum anderen, wie selten sie ist. Durch eine „Münzflut“ kann es somit zu Preisstürzen kommen, wenn die Münze vor dem neuen Fund nur selten vorkam.

Aber nicht nur Münzfunde können zu Preisverfall führen, es gab bisher zahlreiche Blasenbildungen. Im Zuge der Einführung des Euro hat man Sammelgebiete wie Münzen aus dem Deutschen Kaiserreich (1871-1918), der Weimarer Republik (1918-1933), dem Dritten Reich (1933-1945) oder Prägungen der BRD und DDR zu abgeschlossenen Sammelgebieten erklärt. Das Interesse an Prägungen dieser Zeiträume hat merklich nachgelassen, vor allem in den unteren Preissegmenten mit schwächeren Erhaltungen. So war die erste 5-Deutsche-Mark-Gedenkprägung aus dem Jahr 1952 zeitweise über 3.000,-- DM wert. Heute ist das Interesse an ihr deutlich abgeflaut – Sammler können sie in guter Qualität bereits ab 300,-- Euro erwerben.

Zu einem noch deutlicheren Wertverfall kam es bei den Gedenkprägungen der DDR: Zwischen 1966 und 1990 ließ man dort eine Serie von 123 Münzen zu 5, 10 und 20 Mark prägen. Erst später wurde bekannt, dass die Auflagenzahlen viel höher waren als ursprünglich veröffentlicht. Nachdem Deutschland wiedervereinigt war, wurde vielen Sammlern dieser Münzsatz mit dem Hinweis auf das abgeschlossene Sammelgebiet als Rarität offeriert, der Preis schnellte auf bis zu 35.000,-- DM. Aktuell können Interessierte das Set bereits für etwa 3.500,-- Euro erstehen.

Solche Blasenbildungen können sich wiederholen. So ist auch das Phänomen der Euro-Münzsammler kritisch zu sehen. Die Regierungen wissen, dass es ein großes Interesse an diesem Thema gibt. Deshalb sind zahlreiche Sonderprägungen in teilweise hoher Auflage in Umlauf. Leider gibt es in diesem Bereich keinen Sekundärmarkt, so dass nach der Erstaussgabe an die Euro-Sammler die Stücke nicht mehr nachgefragt werden, der Preis fällt oder künstlich hoch gehalten wird.

### **Beschäftigung mit dem Markt und Beratung erforderlich**

Diese Beispiele zeigen, dass das Sammeln von Münzen ernsthafte Beschäftigung mit dem Thema erfordert, um Enttäuschungen und Fehlinvestitionen zu vermeiden. Münzen und Medaillen gibt es vielerorts, sogar im Online-Shop von Lebensmittel-Discountern und natürlich bei eBay.

Wichtig ist zuerst, dass man sich eine Meinung über den Markt bildet, sich im Münzfachhandel über die aktuellen Preise informiert und Auktionen verfolgt. Gerade am Anfang ist es ratsam, sich auf ein Gebiet zu spezialisieren. Sonst kann es passieren, dass Sammler auf falsche Versprechungen bezüglich der Preisentwicklung hereinfließen und für ihre Stücke zu viel bezahlen.

Die Zusammenarbeit mit einem kompetenten Münzhändler hilft, negative Erfahrungen zu vermeiden. So garantieren beispielsweise Händler, die Mitglieder im Verband der Deutschen Münzhändler oder im Berufsverband des deutschen Münzhandels sind, die Echtheit ihrer Münzen.

## **5. Fragen & Antworten zum Sammeln von Münzen**

### **Warum sollte man Münzen sammeln?**

Münzen zu sammeln ist eine faszinierende Beschäftigung, die einen ein Leben lang begleiten kann. Sie bietet die Chance, sich anhand von „Zeitzeugen aus Edelmetall“ mit der Weltgeschichte auseinanderzusetzen, sich Wissen zu bestimmten Epochen anzueignen und diese Leidenschaft möglicherweise auch mit einer nachhaltigen Wertanlage zu verbinden.

### **Was ist das Faszinierende an Münzen?**

Jede Münze erzählt ihre ganz eigene Geschichte. Sie berichtet viel über die Zeitumstände, über wichtige Persönlichkeiten und Ereignisse der Zeit. Über viele antike Reiche, Städte und Personen wissen wir nur aus entsprechenden Münzfunden, da viele andere Spuren dieser Epochen längst vergangen sind. Die Unvergänglichkeit von Münzen aus Edelmetall ist beeindruckend. Wo hat man sonst schon die Möglichkeit, ein Artefakt in den Händen zu halten, das Jahrhunderte oder Jahrtausende alt ist und zu seiner Zeit durch viele Hände ging. Münzen sind erlebte Geschichte.

Ein besonders eindrucksvolles Beispiel: 1991 wurde durch die numismatische Abteilung des Bankhauses H. Aufhäuser eine Kupfermünze des römischen Kaisers Proculus aus dem 3. Jahrhundert n. Chr. für 92.000,- DM versteigert. Dieser Herrscher war zuvor nur in einigen spätantiken Geschichtsquellen kurz erwähnt worden, seine Existenz war deshalb angezweifelt worden. Diese Münze war der erste eindeutige Beweis für seine Existenz und die einzige bekannte Primärquelle. Vor kurzem wurde in England eine zweite Münze dieses Kaisers gefunden.

### **Warum lohnt sich eine Münzsammlung?**

Münzen sammeln ist in erster Linie ein persönlich sehr befriedigendes Hobby. Geht es doch auf den menschlichen Urinstinkt des Sammelns zurück. Gesammelt werden Münzen, seit es Münzen gibt – also seit rund zweieinhalbtausend Jahren. Triebfedern waren und sind das Interesse an Münzen als historischer Quelle sowie die Freude am Besitz von Kleinkunstwerken aus verschiedenen Weltregionen und –epochen. In jüngerer Zeit entdecken jedoch immer mehr Menschen, dass das Sammeln auch zum Werterhalt ihres Vermögens beitragen kann. Die meisten Sammler sehen ihre Münzen zwar nicht als Investment, aber sie können sich im Nachhinein sehr wohl als gutes Investment erweisen.

Jedoch ist für Anfänger die Gefahr von Fehlinvestitionen recht hoch. Zwar verliert eine Münze nie ihren Metallwert, aber ohne Sachkenntnis und professionelle Beratung kann man gerade zu Beginn seiner Münzsammelleidenschaft leicht mehr Geld als nötig ausgeben. Deshalb ist es hilfreich, einen fachkundigen Profi an seiner Seite zu haben.

### **Welche Faktoren beeinflussen den Wert einer Münze?**

Der Wert einer Münze wird maßgeblich durch zwei Faktoren bestimmt:

Zum ersten durch die Erhaltung: Als Zahlungsmittel sind Münzen durch Hunderte von Händen gegangen. Entsprechend groß kann die Abnutzung der Münzen sein. Und Abnutzung mindert potenziell den Wert. In der Numismatik kennen wir hierfür vier verschiedene Erhaltungsgrade bzw. Grade der Abnutzung. Verwirrenderweise steht „schön“ für die geringste Erhaltung mit der größten Abnutzung, es folgt dann der Erhaltungsgrad „sehr schön“. Bei Sammlern heiß begehrt ist die Erhaltung „vorzüglich“ oder als Optimum „Stempelglanz“.

Dabei geben diese Erhaltungsgrade aber nur einen Rahmen vor, die Beurteilung der Erhaltung unterliegt größtenteils der subjektiven Einschätzung des Betrachters.

Grundsätzlich aber gilt: Je besser erhalten, desto begehrt ist das Objekt und desto höher ist auch sein Wert.

Der zweite Faktor, der bei einer Wertbestimmung zusätzlich zur Erhaltung eine Rolle spielt, ist die Seltenheit einer Münze.

### **Was war die bisher wertvollste Münze?**

Die teuerste bisher in Deutschland versteigerte Münze ging im Frühjahr 2012 auf der Künker-Auktion in Berlin über den Tisch. Es handelt sich um einen sogenannten Familienrubel des russischen Zaren Nikolaus I. aus dem Jahre 1835. Er wurde bei einer Schätzung von 150.000,-- € für 650.000,-- € zugeschlagen.

Noch unerwarteter war die Steigerung bei der zweitteuersten Münze, die Künker je versteigert hat. Ein Dollar des chinesischen Kaisers Hsuang Tung (1908-1911) aus dem Jahre 1911 war auf 10.000,-- € geschätzt worden. Bei der Auktion erzielte er erstaunliche 460.000,-- €.

### **Welche Themengebiete sind derzeit besonders beliebt? Gibt es einen Trend?**

Trends gibt es in der Numismatik immer. Betrachtet man die Auktionen weltweit, so stehen im Moment Münzen aus Russland und China im Fokus der Sammler. Weltweit ist außerdem das Interesse an antiken Münzen eigentlich immer vorhanden. Und zudem lässt sich beobachten, dass das Interesse an mittelalterlichen Münzen, also europäischen Prägungen aus der Zeit grob von 700 bis 1500 wieder mehr zunimmt. So wurde auf einer Künker-Auktion im Frühjahr 2012 ein Silberpfennig mit dem Porträt Karls des Großen für den Sensationspreis von 160.000,-- € versteigert.

### **Wo finden Sammler wertvolle Münzen?**

Wertvolle Münzen findet man in erster Linie in Münzauktionen. In Deutschland ist die Anzahl der Auktionshäuser in den vergangenen Jahren stetig angewachsen; Münzauktionen werden weltweit veranstaltet, ob als gedruckte Kataloge oder über das Internet. Die Künker-Auktionen zählen aufgrund der Qualität der angebotenen Ware zu den führenden weltweit.

Darüber hinaus bietet der Münzfachhandel natürlich eine große Auswahl an Sammlermünzen in vielen Preislagen. Spitzenstücke werden in der Regel nur über Auktionen angeboten.

### **Wie beginne ich eine Münzsammlung?**

Am Anfang steht die Entscheidung, ob man sich mit Sammlermünzen oder reinen Kapitalanlagemünzen beschäftigen will.

Anlagemünzen aus Edelmetallen wie Gold, Silber, Platin oder auch Palladium sind eine relativ junge Erscheinung, die in den 70er Jahren aufkam. Hier geht es um den reinen Metallwert, es handelt sich sozusagen um Edelmetall in Münz- statt in Barrenform.

Sammlermünzen besitzen neben dem Metallwert einen ideellen Wert als Kleinkunstwerke oder historische Quellen. Daher liegt ihr Wert oft deutlich über dem reinen Metallwert.

Bei Sammlermünzen sollte man sich klar werden, welches Gebiet man sammeln möchte: antike Münzen wie z.B. Römer, Griechen oder Kelten, mittelalterliche Pfennige, neuzeitliche Prägungen ab 1500 aus Deutschland oder anderen europäischen Staaten, oder Ausgaben des Kaiserreichs ab 1871 und der Weimarer Republik. Oder ob man sein Interesse auf Medaillen konzentrieren möchte. Medaillen sind Prägungen ohne Zahlungswert, herausgegeben zu unterschiedlichen

Anlässen. Medaillen darf - im Gegensatz zu echten Münzen mit Zahlungswert - im Prinzip jeder Privatmann herstellen lassen.

Der zweite Schritt besteht in der Beschaffung von entsprechender Literatur zum ausgewählten Sammelgebiet, um Basiswissen zu erwerben. Leider sparen viele Einsteiger in die Numismatik hier am falschen Platz.

Und drittens sollte man auf das Fachwissen und die Erfahrung eines Spezialisten zurückgreifen. Viele versierte Münzhändler sind in Fachverbänden organisiert, z.B. dem Verband der deutschen Münzhändler und dem Berufsverband des deutschen Münzfachhandels sowie der internationalen Organisation AINP (Association Internationale des Numismatists Professionelles).

Doch alle diese Hilfen entbinden den künftigen Sammler nicht von Eigeninitiative. Er sollte selbst den Markt sondieren, Angebote vergleichen, Auktionskataloge und Lagerlisten studieren. Von Anfang an sollte klar sein: Münzsammeln braucht Zeit.

### **Wie pflege ich meine Münzsammlung?**

Grundsätzlich gilt: Münzen darf man nicht mechanisch oder chemisch reinigen. Jeder unprofessionelle Reinigungsversuch vermindert den Wert der Münze. Am besten also nichts machen und die Münze in ihrem Zustand lassen.

Zur Aufbewahrung eignen sich Münzkästen aus Kunststoff oder Holz, wie sie der Münzfachhandel anbietet. Verzichten sollte man auf ältere Alben, denn deren Blätter enthalten Weichmacher, die sich negativ auf die enthaltenen Münzen auswirken. Dieses Problem ist allerdings bei modernen Münzalben abgestellt worden.

### **Kontakt**

#### **Dr. Hubert Ruß**

Künker am Dom, Löwengrube 12, 80333 München

E-Mail: [hubert.russ@kuenker-numismatik.de](mailto:hubert.russ@kuenker-numismatik.de) / Tel. 089-55278849-14